

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
1. Teil	
Die Befreiung nationaler Minderheiten von der Sperrklausel	
nach gegenwärtigem Wahlrecht	
I. Wahlgesetze des Bundes und der Länder	3
II. Die nationale Minderheit	4
1. Die Schwierigkeiten bei der Definition der nationalen Minderheit	4
2. Wesensmerkmale einer nationalen Minderheit	6
III. Nationale Minderheiten im Sinne des Bundeswahlgesetzes	11
2. Teil	
Geschichtlicher Hintergrund - Entstehung der dänischen Minderheit auf deutschem Territorium	
13	
I. Geschichtliche Entwicklung bis zur Entstehung der Nationalstaatsidee	13
II. Die schleswig-holsteinische Erhebung	15
III. Die Volksabstimmung von 1920	21
IV. Entwicklung der Minderheiten von 1920 bis 1945	25
1. Die Zeit der Weimarer Republik	25
2. In der Zeit des Nationalsozialismus	27
V. Vom Ende des 2. Weltkrieges bis zur Kieler Erklärung	29
1. Die Lage in Schleswig-Holstein nach Kriegsende	29
2. Das Anwachsen der dänischen Minderheit	30
3. Ursachen für das Anwachsen der dänischen Minderheit	32
4. Reaktionen auf die "neudänische" Bewegung	35
5. Die Ziele der dänischen Minderheit	37
6. Die Haltung der britischen Besatzungsmacht gegenüber dem "Neudänentum"	41
7. Die Haltung der dänischen Öffentlichkeit und der dänischen Regierung gegenüber der "neudänischen" Bewegung	48
8. Die Haltung in Schleswig-Holstein gegenüber der dänischen Minderheit	53
9. Die Situation der deutschen Minderheit in Dänemark bis zum Kopenhagener Protokoll	61

	Seite
3. Teil	
Entstehung der Privilegierung im Wahlrecht	67
I. Erste Privilegierung der dänischen Minderheit im Landeswahl-	
gesetz von Schleswig-Holstein vom 27. Februar 1950	67
1. Standpunkte der politischen Parteien im Landtag zu dem	
Entwurf des Landeswahlgesetzes	69
2. Die Entscheidung des OVG Lüneburg zum Landeswahlgesetz	
von Schleswig-Holstein	72
a) Der Verfassungsstreit	72
b) rechtliche Stellungnahmen	75
c) Stand der rechtlichen Entwicklung zur Zeit der Entschei-	
dung des OVG Lüneburg	79
II. Abschaffung der Ausnahmeregelung für die dänische Minder-	
heit im Landeswahlgesetz und gleichzeitige Einführung der	
7,5%-Klausel	87
1. Beratungen der Änderung des Landeswahlgesetzes im Land-	
tag und in den Ausschüssen	87
a) Die Entwicklung bis zur Aufnahme der 7,5%-Klausel in	
den Gesetzentwurf	87
b) Die Debatte über die Einführung der 7,5%-Klausel . .	89
2. Reaktionen auf die Entscheidung des Landtages	95
a) In Dänemark	95
b) In der Bundesrepublik	97
c) In anderen europäischen Ländern	101
3. Die grenzpolitische Entwicklung in Schleswig-Holstein bis	
zur Verabschiedung des Landeswahlgesetzes von 1951 . . .	102
4. Die Südschleswigfrage in der Bundesrepublik bis zur Verab-	
siedlung des Landeswahlgesetzes von 1951	105
III. Erste Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Ver-	
fassungsmäßigkeit der 7,5% Sperrklausel des schleswig-hol-	
steinischen Landeswahlgesetzes vom 5. April 1952	113
1. Standpunkt des SSW	113
a) Sachverhaltsdarstellung	113
b) Rechtlicher Standpunkt	114
2. Standpunkt der Landesregierung	116
a) Sachverhaltsdarstellung	116
b) Rechtlicher Standpunkt	117
3. Stellungnahme des Landtags und der Fraktionen	121
a) Standpunkt der Fraktionen	121
b) Standpunkt des Schleswig-Holsteinischen Landtags . . .	121

	Seite
4. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	124
a) Verstoß gegen Art.25 GG wegen Verletzung allgemeiner Regeln des Völkerrechts	124
b) Verletzung des Gleichheitssatzes des Art.3 Abs.1 GG .	125
5. Stand der rechtlichen Entwicklung des Bundesverfassungs- gerichts	131
IV. Änderung des Landeswahlgesetzes von Schleswig-Holstein vom 22. November 1952	137
1. Entwicklung im Landtag	137
2. Die grenzpolitische Entwicklung bis Ende 1952	142
a) Lübkes Brief an Adenauer	142
b) Revision der Kieler Erklärung ?	145
c) Protestschreiben der dänischen Minderheit an Bundes- präsident Heuss	147
3. Die innenpolitische Situation in Dänemark	151
V. Die Befreiung von der SX-Klausel für nationale Minderheiten im Bundeswahlgesetz von 1953	155
1. Entwurf eines Gesetzes für gesamtdeutsche Wahlen . . .	155
2. Die Entstehung des Bundeswahlgesetzes von 1953	157
a) Die Diskussion im Vorfeld der parlamentarischen Beratungen	157
b) Die parlamentarischen Beratungen im Bundestag	162
(1.) Die vorgelegten Gesetzesentwürfe	162
(2.) Die erste Lesung im Bundestag	163
(3.) Die Beratungen im Wahlrechtsausschuß	163
(4.) Die zweite Lesung im Bundestag	167
(5.) Die dritte Lesung im Bundestag	170
c) Stellungnahme Schleswig-Holsteins im Bundesrat . . .	174
3. Reaktionen auf die Sperrklauselbefreiung im Bundeswahl- gesetz	176
4. Die Bundestagswahl am 6. September 1953	177
VI. Versuche des SSW seine parlamentarische Vertretung im Schleswig-Holsteinischen Landtag zu sichern	181
1. Haltung der schleswig-holsteinischen Landesregierung zu einer Sperrklauselbefreiung des SSW auf Landesebene . .	183
2. Die Debatten über die Sperrklauselbefreiung des SSW im Landtag	187
a) Die Landtagsdebatte vom 27. April 1954	188
b) Die Entwicklung bis zur Landtagsdebatte vom 14. Juni 1954	192
c) Die Landtagsdebatte vom 14. Juni 1954	194

	Seite
3. Die Auswirkungen der Ablehnung der SSW-Anträge außerhalb Schleswig-Holsteins	195
a) Die Reaktion in Dänemark	195
b) Die dänische Minderheit und der Europarat	197
VII. Zweite Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Verfassungsmäßigkeit der Sperrklausel im schleswig-holsteinischen Landeswahlgesetz	199
1. Das Vorbringen des SSW	199
2. Schreiben der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen an den Vorstand des SSW	202
3. Vorbringen der Landesregierung	205
4. Standpunkt des Landtags	209
5. Stellungnahme der Bundesregierung	209
6. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	212
7. Reaktionen auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	217
8. Die Resonanz auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in der juristischen Literatur	219
VIII. Die Entwicklung bis zum Landeswahlgesetz von 1955	221
1. Die Landtagswahl vom 12. September 1954	221
2. Die Außenministerkonferenz der NATO am 22. Oktober 1954 in Paris	225
3. Die Entwicklung bis zu Minderheitenverhandlungen zwischen der Bundesrepublik und Dänemark	229
a) Die Einstellung der Bundesregierung zum Grenzlandproblem	229
b) Regierungserklärung Ministerpräsident von Hassels am 8. November 1954	231
(1.) Die Vorbereitungen	231
(2.) Die Landtagsdebatte vom 8. November 1954	233
(3.) Die dänische Reaktion auf die Landtagsdebatte	238
(4.) Die Reaktion der dänischen Minderheit und des Auswärtigen Amtes	240
c) Die Minderheitenfrage im Bundestag	242
d) Minderheitengespräche in Schleswig-Holstein	248
4. Die Vorbereitungen der Minderheitenverhandlungen zwischen den Regierungen in Bonn und Kopenhagen	253
a) Kontakte auf diplomatischem Wege	253
b) Die Ausarbeitung des deutschen Verhandlungskonzeptes	261

	Seite
5. Die deutsch-dänischen Minderheitenverhandlungen von 1955	268
a) Die Gespräche in Kopenhagen vom 28. Februar bis zum 5. März 1955	268
b) Die Phase bis zur Unterzeichnung der Erklärungen	277
c) Die Bewertungen der Bonn-Kopenhagener Erklärungen	284
6. Die Änderung des Landeswahlgesetzes vom 31. Mai 1955	286
IX. Die Entwicklung nach den Bonn-Kopenhagener Erklärungen	289
1. In Dänemark	289
a) Die Pariser Verträge	289
b) Die parlamentarische Vertretung der deutschen Minderheit	289
2. Das Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956	290
3. Die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts vom 13. Juni 1956 und vom 23. Januar 1957	293
4. Die Situation in Schleswig-Holstein	296
 4. Teil	
Rechtliche Aspekte des Minderheitenprivilegs	301
I. Das Minderheitenprivileg und das Gleichheitsgebot bei der Wahl	301
1. Der Meinungsstand zur Wahrechtlsgleichheit und zur Chancengleichheit der politischen Parteien	301
2. Die Beurteilung des Minderheitenprivilegs	309
II. Der Minderheitenschutz	315
1. Die Bonn-Kopenhagener Erklärungen und die geschichtliche Entwicklung des völkerrechtlichen Minderheitenschutzes	315
2. Ziele und Zweck des völkerrechtlichen Minderheitenschutzes und das wahlrechtliche Minderheitenprivileg	320
3. Das Bekenntnisprinzip	322
 Schlußbetrachtungen	
Ergebnis in Thesen	327
Literaturverzeichnis	333
Anhang	335